



Zikhron Ya'aqov / Israel, im März 2017

**Gesegnet ist der Mann,  
der sich auf den HERRN verlässt.  
Er ist wie ein Baum,  
der am Wasser gepflanzt ist.**

Jeremia 17, 8

## Freundesbrief Nr. 25

Liebe Freunde,

nachdem im November 2016 viele Bäume den zahlreichen Bränden zum Opfer fielen, wurde das diesjährige Tu B' Shvat, das sog. Neujahrsfest der Bäume, besonders intensiv erlebt. Es war ein Tag besonderer Freude, an dem im ganzen Land viele junge Bäumchen gepflanzt wurden.



*Wie sich jedes einzelne Olivenbäumchen vom nächsten unterscheidet, so sind auch wir Menschen alle vom Schöpfer unterschiedlich gestaltet. Aber für die Menschen, welche Gottvertrauen in sich tragen, gibt es eine Gemeinsamkeit: Ihre Wurzeln reichen zum Wasser des Lebens und werden dort erfrischt: Deshalb sind sie gesegnet!*

In anschließenden Gesprächen teilte uns ein älterer Mann mit, dass er bis zum heutigen Tag keinen Kontakt zu Deutschen hatte. Jemand anderes war von der aufrichtigen Zuwendung so stark beeindruckt, dass er meinte: "Ich fühle mich noch wie unter Strom." Und noch ein anderer sagte: "Jetzt ist die Zeit gekommen, in der wir empfangen dürfen. Nun müssen wir nichts mehr hergeben!"

Wir folgten einer Einladung der Museumsverwaltung Beth Theresin, das Programm für ca. **100 Überlebende des ehemaligen KZ Theresienstadt** mitzugestalten. Auch eine israelische Oberstufenklasse war daran beteiligt. Erstaunt und beeindruckt stellten wir fest, dass die o.g. Bibelworte nicht nur in unserem Leitvers enthalten waren, sondern auch von den Schülern vorgetragen wurden! Jedem Besucher überreichten wir ein kleines, echtes Olivenbäumchen sowie



eine Packung Mandeltee mit der folgenden Botschaft:

*Wie sich jedes einzelne Olivenbäumchen vom nächsten unterscheidet, so sind auch wir Menschen alle vom Schöpfer unterschiedlich gestaltet. Aber für die*





Es sind oft die kleinen Dinge, mit denen die Herzen dieser wertvollen Menschen erreicht werden können, und - von Aufrichtigkeit begleitet - bewirken sie Heilung und

freundschaftliche Annahme. Dies erlebten wir aufs Neue beim Besuch der **örtlichen Gruppe**. Mit Hilfe von fleissigen Kinderhänden waren Häkelherzen aus Trikotstoff entstanden, die an die Gruppenmitglieder verteilt wurden: "Das bedeutet mir mehr als ein materielles Geschenk!" und "Wieviel Liebe man doch in einen Stoff hineingeben kann." - so waren die Reaktionen.

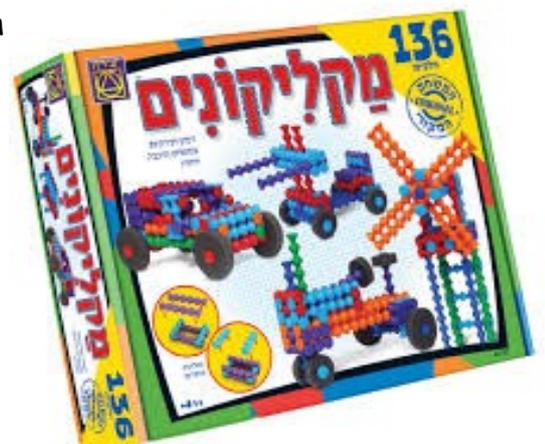
Die Beziehung zu diesen Menschen ist etwas Besonderes, weil sie den Werdegang unseres deutschen Kibbutz in Zikhron Ya'akov jahrzehntelang teilweise kritisch beobachtet haben. Aber das Gute hat gesiegt - zur Ehre unseres himmlischen Vaters!



Auch junge Kinderherzen wurden berührt: Diese Bärenmama mit ihren beiden Kindern gesellte sich zu einer **Kindergartengruppe in Haifa**. Sie waren die Vorboten für Spenden aus Deutschland, mit denen zwischenzeitlich diverses Spielmaterial für den im



November durch Brand geschädigten Kindergarten beschafft werden konnte.



Der Bürokratismus sowie laufende bau- und versicherungstechnische Fragen im Zuge der Renovierung füllen momentan einen Grossteil des Alltags von **Sara und Israel** aus. Doch mitten in allem spricht die Natur ihnen Mut zu: Auf dem Balkon ihres ausgebrannten Hauses in **Haifa** bricht der Frühling aus "feuerfesten" Blumenzwiebeln unbeirrt hervor, verbreitet sein Leuchten, Duften und neues Leben! Bei einer Einladung zu uns nach Zikhron Ya'aqov lernten wir ihre Lebensgeschichten näher kennen. **Israel** wurde während der Schoah in Rumänien geboren und ist tief im jüdischen Glauben verwurzelt. Es überwältigte die Beiden, in dem Begegnen mit Deutschen und im gegenseitigen Austausch die Erfüllung göttlicher



Verheissungen zu erkennen. Bis zum Abschluss der Renovierungsarbeiten an ihrem Haus haben die Beiden eine kleine Wohnung in Haifa angemietet. Wie versprochen, erstatteten wir ihnen den Verlust ihrer Daunendecken.



Auch von unseren ortsansässigen Holocaustüberlebenden waren einige vom Brand in Zikhron Ya'aqov betroffen. Manche Wunder und Bewahrungen sind geschehen, und an dieser Stelle möchten wir allen Betern herzlich danken, die *"durch den Glauben des Feuers Kraft ausgelöscht haben."* (Hebr. 11, 34) Auf diesem Wege sei auch nochmals den Spendern für ihre finanzielle Hilfe gedankt. Gott vergelt's!

Da ein Haus in **Doras** Nachbarschaft brannte, war auch sie von den Unannehmlichkeiten einer Evakuierung betroffen. Sie wurde dann mit ihren über 90 Jahren für einige Tage im Kreiskrankenhaus betreut. Nachdem sie zurückgekehrt war, besuchten wir sie. *"Kann man hier nun wieder in Sicherheit leben?"*, fragte sie ängstlich. Wir stellten fest, dass ihre Gedanken jetzt vielfach nicht mehr klar waren, und auch ihr Körper starke Ödeme aufwies. **Dora** ist dann Anfang Januar nach jahrelanger Bettlägerigkeit von uns geschieden.



Manchmal kann Gottes Timing auch herausfordernd sein: Als wir **Shoshana** und ihre Familie letzten Monat besuchten, fanden wir sie in grosser Unruhe vor. Auf dem Heimweg von einer Besorgung fuhr sie an jenem Morgen mit ihrer Sozialbetreuerin an einem Unfall vorbei, der sich kurz zuvor

ereignet hatte. Ein Fahrzeug hatte ein Elektro-Seniorenmobil erfasst, dessen Fahrer dabei tödlich verunglückt war. **Shoshana** war gleich der Überzeugung, dass ihr Bruder das Unfallopfer sei. Auf Nachforschungen bei der Notaufnahme des Krankenhauses und der Polizei erhielten wir verständlicherweise keine telefonische Auskunft. Mit beruhigenden Worten



standen wir ihr zur Seite und befahlen die ganze Situation im Gebet in Gottes Hände. Wir proklamierten bewusst Gottes Fürsorge und "Vaterschaft" über dieser Familie, denn ihr Bruder war der einzige männliche Halt in ihren schwierigen Familienverhältnissen.

Leider bestätigte sich ihre schreckliche Vorahnung, denn kurze Zeit später betrat eine Delegation der Polizei das Haus, um die Todesnachricht zu überbringen. Die darauffolgenden Schreie der anwesenden Familienangehörigen waren herzerreissend! Bitte betet mit um Trost und eine gute Lösung der leidlichen Zustände in dieser Familie.

---

Ein Besuch bei unserer 90-jährigen Freundin **Klari in Emek Hefer** gleicht jedes Mal einer intensiven Unterrichtsstunde in der Schule der Lebensweisheiten. Wusstet ihr, dass das hebräische Wort für „Freund“ (Jedid - יָדִיד) dasselbe bedeutet wie „Hand in Hand“ gehen? Als solch einen „Jedidi“ bezeichnet sie uns.

Das ist kaum zu fassen, wenn man ihre Geschichte hört: Als 16-jähriges Mädchen tauchte sie mit gefälschter Identität in den Reihen der SS unter und musste schrecklichste Aktionen miterleben. Unzählige Juden konnten durch ihre Untergrundtätigkeit gerettet werden, und sie leistete Dinge, zu denen sie vor- und nachher nie mehr fähig gewesen wäre.

„Später einmal, als ich fast verrückt wurde, nahm ich Kreide, schrieb die entsetzlichen Erinnerungen auf meine Fusssohlen, um sie dann in Israels Erdboden zu treten und sie so zu überwinden.“



Gelegentlich drückt sie ihre Gedanken und ihre Wertschätzung in Briefen an uns aus. Sie empfindet sich selbst als ein Bindeglied, welches eine zerbrochene Kette von Beziehungen wieder

zusammenzufügt. Zusammen mit deutschen Freunden werden wir sie in der kommenden Woche zu einem Verwöhn-Frühstück in häuslicher Atmosphäre nach Zikhron Ya'akov einladen.



---

Folgende Gebetsanliegen möchten wir noch gerne mit Euch teilen:

- **Rachel aus Tel Aviv** steht wiederum eine Zeit der Abwesenheit ihrer Pflegerin bevor, die für einige Wochen in den Heimaturlaub nach Moldawien reisen wird. Für **Rachel** ist das keine kleine Sache, und sie bat uns schon vor Wochen, eine Ersatzperson für diese Zeit zu organisieren. Eine Freundin aus Schweden (!) wird extra hierfür anreisen. Möge der HERR sie für ihr Opfer an Urlaub und Reisekosten reichlich entschädigen. Lasst uns für eine harmonische Zeit für die Beiden sowie für Schutz an Geist, Seele und Leib eintreten.

- Dann erhielten wir eine Anfrage von **Fanny**, einer uns bislang unbekannten Dame aus **Kfar Saba**, die eine Begleitperson für die Dauer ihres jährlichen Erholungsaufenthaltes am Toten Meer (Entschädigung für Holocaustüberlebende) suchte. Diese Aufgabe wird eine Schwester aus unserem Kibbutz übernehmen. In die Zeitspanne von 10 Tagen fällt auch der jährliche Yom Ha Shoah (Holocaustgedenktag). Wir wollen für unsere Schwester um Gunst und göttliche Weisheit im Umgang mit **Fanny** bitten.

- Am 24. April 2017 wird der Yom Ha Shoah stattfinden. Dieser Gedenktag ist für die betroffenen Menschen jedes Mal eine emotionale Herausforderung. Die über 90-jährige **Miriam aus Petach Tikva** möchte auf eigenen Wunsch an diesem Tag einen Besuch in unserer Kibbutzschule abstaten und den Tag gemeinsam mit den Schülern begehen. "Ich möchte zu den Schülern sprechen.", meinte sie entschlossen. Auch für diese Aktion bitten wir um begleitendes Gebet.

---

Und nun nähern wir uns der festlichen Zeit von Pessach. Viele bereiten sich innerlich und äusserlich darauf vor. So kam auch uns der Eindruck, "das Fest" zu unserer Botschaft zu machen. Ein Fest wird immer zu Ehren eines besonderen Ereignisses ausgetragen. Wir alle haben Grund zu feiern, jeden Tag aufs Neue, denn wir sind eingeladen!

*Unser HERR spricht: Kommt, denn es ist alles bereit.  
Lukas 14, 17*

Und noch ein Grund, der uns zum Feiern veranlasste:  
Im Januar vor 10 Jahren hatte Gott unser "Jabez-Gebet" erhört und uns mit diesem Dienst betraut.

Wenn wir die vergangenen 10 Jahre überdenken, dann sehen wir unseren Weg sich widerspiegeln in den 10 Merkmalen aus Römer 8, 38+39:

*Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem HERRN.*

In tiefem Vertrauen in diese Liebe wollen wir unseren Weg fortsetzen.

Herzliche Segenswünsche zum Auferstehungsfest an Euch alle aus Israel  
von den Familien

Markus & Mirjam Weidner

und

Daniel & Adaja Sperendioano

Kibbutz Beth-El, P.O. Box 166, 3095101 Zikhron Ya'akov, Israel  
E-Mail-Adresse: [friends.jabez@gmail.com](mailto:friends.jabez@gmail.com)

---

Spendenkonto in Deutschland:

**Arche - Hilfsdienste International e.V.**

IBAN: DE71 5135 0025 0255 007680, BIC: SKGIDE5F

Sparkasse Giessen, Verwendungszweck: Jabez-Friends  
und

**Haus Mizpa**, 31079 Adenstedt

IBAN: DE44 2599 1528 0421 8612 03, BIC: GENODEF1SLD

Volksbank Hildesheimer Boerde eG, Verwendungszweck: Jabez-Friends

